



Andrea (rechts) mit ihrer Gruppe



Andrea Schäfer

## „Ich habe nicht das Gefühl, dass ich Freizeit opfere“

In der Ausgabe 3/11 der gletscherspalten schildert Andrea Schäfer auf Seite 7 ihre erste Bergtour, die sie für den Kölner Alpenverein geführt hat. Das hat uns neugierig gemacht und wir baten Andrea um ein Interview.

Was hat dich ermutigt, dich der Mühen einer Ausbildung zu unterziehen, die dich befähigt, als Wanderleiterin Menschen in die Berge zu führen und sie dort anzuleiten?

Bei meinen ersten Touren mit dem Kölner Alpenverein haben mich Mitglieder angesprochen, ob ich nicht auch Wanderungen führen will. Ich fand es toll, dass man mir das zutraute und habe daraufhin genau beobachtet, was Wanderleiter eigentlich so machen müssen. Bislang hatte ich einige private Touren im Hochgebirge mit Freunden gemacht und bei einer privaten Kölner Wandergruppe auch Tagestouren geführt. Über die Inhalte der Ausbildung habe ich mich dann informiert und fand das Programm sehr interessant. Daher habe ich gerne eine Woche meines Urlaubs dafür verwendet.

Welche Fähigkeiten sind gefragt?

Früher hatte ich keinen guten Orientierungssinn, aber das habe ich schnell gelernt. Die Tourenplanung mit Karte und Wanderführer im Vorfeld ist eigentlich am wichtigsten. Ich hoffe, dass ich dann auf der Tour immer flexibel sein und improvisieren kann, wenn zum Beispiel Wegeschäden oder Probleme mit der Gruppe auftauchen. Sehr viel Respekt habe ich vor dem Wetter in den Alpen, dazu werde ich immer die Einheimischen befragen. Meine persönliche Fitness ist natürlich auch wichtig, da muss ich schon das ganze Jahr über eine gute Kondition halten.

Wie viel Freizeit muss geopfert werden, um Wanderleiterin oder Wanderleiter zu werden?

Ich habe nicht das Gefühl, dass ich Freizeit opfere, denn ich will ja auch schöne Touren machen. Der Reiz liegt für mich auch darin, dass ich die Gebiete aussuchen kann. Wenn dann noch nette Leute meine Interessen teilen, ist es schon perfekt. Man muss schon gut organisiert sein, damit man den Wanderern alle wichtigen Informationen vorab geben kann und dass einem die Rückfragen und die notwendige Verwaltung nicht zu viel werden.

Gibt es eine Zusammenarbeit zwischen den Wanderleitern in der Sektion?

Im nächsten Sommer werde ich die Silvretta-Tour von Ute Fröhlich begleiten. Ute hat auch die Wanderleiter-Ausbildung gemacht und war Teilnehmerin in meiner Wilden-Kaiser-Gruppe. Bei meiner Trekking-Tour im Piemont Ende Juli kommt sie auch wieder mit. Es ist ein gutes und sicheres Gefühl, dass noch jemand in der Gruppe die nötigen Kenntnisse für die Wanderleitung mitbringt.

Wie war das für dich, zum ersten Mal eine Gruppe in die Berge zu führen, zumal die Teilnehmer die verschiedensten Voraussetzungen mitbrachten und auch unterschiedliche Altersgruppen darin vertreten waren?

Die Gruppendynamik hat sich sehr gut entwickelt, die Leute haben sich auf Anhieb gut verstanden und sich gegenseitig unterstützt. Es war nicht immer alles harmonisch, aber das darf man auch nicht erwarten. Als Wanderleiterin muss ich auch mal unangenehme Dinge ansprechen und Entscheidungen alleine treffen. Das gemischte Alter spielte eher keine große Rolle, die unterschiedliche Bergerfahrung der Wanderer war auch kein Problem, weil die Gruppe sich prima ergänzte. Ich hoffe, dass meine nächsten Touren wieder allen so viel Spaß machen.

→ Das Interview führte Karin Spiegel.